



Artenschutzprüfung

Reaktivierung der Grubenbahn von Rheinkamp Rich- tung Kamp-Lintfort als Niederrheinbahn (Abschnitt 5)

Artenschutzprüfung (2. Stufe)

Auftraggeber:

Niederrheinbahn GmbH

regio gis + planung

Dipl.-Ing. Norbert Schauerte-Lücke • Stadtplaner

Montplanetstraße 8 • 47475 Kamp-Lintfort • Tel.: 0 28 42 - 90 32 630 • Fax.: 0 28 42 - 90 32 639

Bearbeitungsstand

September 2025

Projektleiter

Dipl.-Ing. N. Schauerte-Lücke

Bearbeiter

M. Sc. L. Rütter



Anhang I Vorprüfung für die Arten der Messtischblattquadranten: Quadrant 3 im Messtischblatt 4405 und Quadrant 1 im Messtischblatt 4505.....	24
Anhang II Gesamtprotokoll.....	35
Anhang III Art-für-Art-Protokolle.....	37

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet.....	9
Abbildung 2: Gleisverlauf auf Parkrasen.....	11
Abbildung 3: Gleisverlauf auf blühender Wiese.....	11
Abbildung 4: Baustelleneinrichtungsfläche Süd - Schotter.....	11
Abbildung 5: Baustelleneinrichtungsfläche Süd - Rohboden.....	11
Abbildung 6: Baustelleneinrichtungsfläche Nord - Schotter.....	12
Abbildung 7: Baustelleneinrichtungsfläche Nord - Aufwuchs.....	12
Abbildung 8: Übersicht über die Flächeninanspruchnahmen.....	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Planungsrelevante Arten für Messtischblatt 4405/3 und 4505/1, Potential- und Wirkfaktoren-analyse.....	24
---	----



umfasst alle, auch die häufig als „Allerweltsarten“ bezeichneten, wild lebenden Tier- und Pflanzenarten und ihre Entwicklungsformen.

Gemäß § 39 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

1. „wild lebende Tiere mutwillig zu beunruhigen oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten,“
2. „wild lebende Pflanzen ohne vernünftigen Grund von ihrem Standort zu entnehmen oder zu nutzen oder ihre Bestände niederzuschlagen oder auf sonstige Weise zu verwüsten,“
3. „Lebensstätten wild lebender Tiere und Pflanzen ohne vernünftigen Grund zu beeinträchtigen oder zu zerstören.“

Darüber hinaus werden im Rahmen des besonderen Artenschutzes Arten berücksichtigt, die gemäß § 7 BNatSchG besonders geschützt sind. Diese beinhalten eine Teilmenge von Arten mit besonderer nationaler Bedeutung, die streng geschützten Arten. Zudem werden Arten erfasst, die in bundesweiten und europäischen Regelwerken und Verordnungen, der Bundesartenschutzverordnung, der EU-Artenschutzverordnung, der EU-Vogelschutzrichtlinie und der FFH-Richtlinie aufgeführt sind.

Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es generell verboten:

1. „wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,“
2. „wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,“
3. „Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,“

Für Arten des Anhang IV FFH RL und für alle europäischen Vogelarten ist eine artenschutzrechtliche Prüfung durchzuführen. Hierbei ist nachzuweisen, dass durch die Planung die ökologischen Funktionen der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht erheblich gestört werden. Baubedingte Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie in diesem Zuge unvermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren sind bei Planungs- und Zulassungsverfahren freigestellt, wenn die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte im räumlichen Zusammenhang gewährleistet ist (vgl. MUNLV 2007, S. 17) und das Risiko der Tötung durch geeignete Maßnahmen reduziert wird. Hierbei sind auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) zu berücksichtigen. Die „nur“ national besonders geschützten Arten sind von den artenschutzrechtlichen Verboten freigestellt.

Die Erfassung der im Untersuchungsgebiet vorkommenden besonders geschützten Arten ist in ihrer Gesamtheit aus methodischen wie auch aus arbeitsökonomischen und somit finanziellen Gründen nicht zu erreichen. Für das Land Nordrhein-Westfalen wird daher eine Auswahl der landesweit relevanten Arten, die sogenannten *planungsrelevanten Arten*, herausgegeben.

1.3 Planungsrelevante Arten in NRW

Planungsrelevante Arten sind eine naturschutzfachlich begründete Auswahl derjenigen geschützten Arten, die bei einer Artenschutzprüfung (ASP) im Sinne einer Art-für-Art-Betrachtung einzeln zu bearbeiten sind. Das LANUK bestimmt die für Nordrhein-Westfalen planungsrelevanten Arten nach einheit-



- LANUK Infosysteme und Datenbanken.

In der Artenschutzprüfung 1. Stufe wurden die Arten hinsichtlich ihres Status und ihrer Habitatbindung im Untersuchungsraum betrachtet und bewertet, so dass eine Eingrenzung des Artenspektrums erfolgen konnte. Dabei wurde eine Beschränkung auf die Tierarten vorgenommen, deren Lebensraum betroffen sein oder die empfindlich auf das geplante Bauvorhaben reagieren könnten (vgl. Wachter et al. 2004).

Aufgrund der Auswertung des Messtischblattes und der zu erwartenden Wirkungen konnten erhebliche Beeinträchtigungen für die Arten Kreuzkröte und Nachtkerzenschwärmer nicht ausgeschlossen werden.

2 Bestandsbeschreibung

2.1 Charakterisierung des Untersuchungsraumes

Der vorliegende artenschutzrechtliche Fachbeitrag beschäftigt sich mit dem 5. Genehmigungsabschnitt. Dieser betrachtet den Umbau des Bahnübergangs Kattenstraße (Teilvorhaben 1), den Neubau der Gleistrasse Zechenpark und die Anlage von vier nicht-technisch gesicherten Bahnübergängen im Zechenpark (Teilvorhaben 2) sowie den Neubau des Bahnhof Kamp-Lintfort Mitte (Teilvorhaben 3). Die Vorhaben liegen im Zentrum von Kamp-Lintfort im Zechenpark und schließen an die von Süden kommenden Bestandsgleise an. (vgl. Abbildung 1)

Die Bereiche in denen neue Gleise gebaut werden sollen, wurden bereits bei der Gestaltung des Parks für die Landesgartenschau 2020 berücksichtigt. Die zukünftigen Gleistrassen liegen in Bereichen mit krautreicher Wiesenfläche und intensiv genutztem Parkrasen. Begleitend zur Trasse verlaufen junge, im Jahr 2019 gepflanzte Bäume heimischer und nicht heimischer Herkunft. Es befinden sich keine Nester oder Höhlen in diesen Bäumen. Der Zechenpark ist auf einem ehemaligen Industriestandort im Jahr 2019 neu angelegt worden. Hier wurde im Zuge des Abschlussbetriebsplans der Zeche Friedrich Heinrich der gesamte Boden umgelagert, ausgetauscht und mit einer schadstofffreien Deckschicht überlagert, so dass das gesamte Gelände erst vor wenigen Jahren neu hergerichtet worden ist.





2.1.2 Vorbelastung

Der Verlauf der geplanten Gleise entspricht im Wesentlichen denen, die zu Betriebszeiten der Zeche Friedrich Heinrich noch bis 2012 von der RAG im Regelbetrieb genutzt wurden. Bis 2013 wurde sie noch im Rahmen der Aufgabe des RAG Geländes in Kamp-Lintfort genutzt. Derzeit handelt es sich um Flächen aus Parkrasen und Krautiger Vegetation. Die Baustelleneinrichtungsflächen im Süden werden derzeit ebenfalls als solche bzw. als Parkplatz genutzt, die Baustelleneinrichtungsfläche im Norden wurde im Zuge der Landesgartenschau 2020 weitgehend als Parkplatz genutzt, seit dem ist hier jedoch teils dichte, ruderale Vegetation aufgewachsen.

2.2 Floristische Vorkommen

Im Rahmen der Artenschutzprüfung sind neben den faunistischen Vorkommen auch floristische Vergesellschaftungen zu erfassen und zu bewerten. Nur wenige Pflanzenarten in Nordrhein-Westfalen sind als planungsrelevant eingestuft. Das Untersuchungsgebiet wurde während einer Biotoptypenkartierung im August 2025 auch auf planungsrelevante Pflanzenarten hin untersucht. Es wurden keine Planungsrelevanten Pflanzenarten nachgewiesen, im Planbereich befinden sich auch keine FFH-Lebensraumtypen. Emtling der bestehenden Göeise befinden sich stellenweise größere Vorkommen von Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*).

2.3 Faunistische Vorkommen

Das Untersuchungsgebiet wurde während einer Potentialkartierung am 25.08.2025 auf planungsrelevante Arten und auf geeignete Strukturen wie Baumhöhlen, Nistangebote (Nistkästen, Halbhöhlen, Großnester u.ä.), Nahrungsangebote und weitere Besonderheiten abgesucht. Anhand der Auflistung des potentiellen Arteninventars auf den betroffenen Messtischblattquadranten (Messtischblatt 4405 Quadrant 3 und Messtischblatt 4505 Quadrant 1) wurde das Artenspektrum ermittelt (Anhang I). Mit der Potentialkartierung wurden die Habitatstrukturen im Untersuchungsraum erfasst und anhand der Auswertung der Messtischblätter das Vorkommen planungsrelevanter Tierarten differenzierter beurteilt. Bei der Ermittlung des potentiellen Artenspektrums wurde die Bedeutung des Gebietes als Nahrungs- bzw. Jagdhabitat berücksichtigt. Das Ergebnis dieser Vorprüfung ist im Anhang 1 angegeben.

2.3.1 Generelle Aussagen und Lebensraumeignung

Der fünfte Abschnitt behandelt den Neubau der Gleise ab Kattenstraße bis zum geplanten Kopfbahnhof Kamp-Lintfort Mitte:

Die Gleise verlaufen hier durch den für die Landesgartenschau 2020 neu errichteten Zechenpark.

Im Park befinden sich entlang der geplanten Trasse junge Bäume, welche 2019 neu gepflanzt wurden. Diese weisen keine Höhlen auf, auch Nester (alte Nester aus der Brutsaison 2025) konnten während der Potentialkartierung nicht ausgemacht werden. Neben Flächen aus Parkrasen (vgl. Abbildung 2) sind einige Flächen mit einer blühenden Wiesenmischung eingesäht (vgl. Abbildung 3). Diese Fläche bieten Insekten und Vögeln eine Nahrungsgrundlage. Aufgrund der Lage im Zentrum von Kamp-Lintfort und in mitten des gut besuchten Stadtparks, ist ihre Lebensraumeignung jedoch stark eingeschränkt und beschränkt sich hauptsächlich auf störungsunempfindliche, weit verbreitete Arten.

Auch die südlich gelegenen Baustelleneinrichtungsflächen werden intensiv genutzt. Hierbei handelt es sich um derzeit als Baustelleneinrichtungsfläche genutzte Bereiche mit Rohboden (vgl. Abbildung 5)



und einen Parkplatz, welcher vollständig geschottert ist (vgl. Abbildung 4). Die nördliche Baustelleneinrichtungsfläche ist eine Brachfläche. Diese wurde seit 2017 saniert (Abriss alter Zechengebäude, Schadstoffsanierung) und 2020 teilweise als Ausstellungsfläche für die Landesgartenschau genutzt. Seit dem wird die Fläche nicht mehr genutzt, hier hat sich eine Brachfläche entwickeln mit variablem Relief. Hier befinden sich Bereiche aus jungem Birken und Robinienaufwuchs, krautige Bereiche, Schotter und Schuttflächen. (vgl. Abbildung 6 und 7) Bei Niederschlägen ist das Gelände auch mehrere Wochen stark überschwemmt.



Abbildung 2: Gleisverlauf auf Parkrasen



Abbildung 3: Gleisverlauf auf blühender Wiese



Abbildung 4: Baustelleneinrichtungsfläche Süd - Schotter



Abbildung 5: Baustelleneinrichtungsfläche Süd - Rohboden



Abbildung 6: Baustelleneinrichtungsfläche Nord - Schotter



Abbildung 7: Baustelleneinrichtungsfläche Nord - Aufwuchs

2.3.2 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Säugetiere

Das gesamte Plangebiet kann als Nahrungshabitat von unterschiedlichen Fledermausarten genutzt werden. Höhlenbäume oder Gebäude befinden sich nicht im Gebiet, so dass keine Quartiere vorhanden sind. Diese befinden sich allerdings zahlreich im direkten Umfeld der Planung.

Amphibien

Im Umfeld der Planung wurden bei zahlreichen Vorhaben Kreuzkröten nachgewiesen. Die Untere Naturschutzbehörde und die Biologische Station haben Nachweise im Umfeld von weniger als 2 km aus den Jahren 2017 bis 2022 vorliegen. Die Brachfläche im Norden des Plangebietes stellt mit ihrer lückigen Vegetation, den kiesigen Stellen und Schutthaufen sowie der intensiven Pfützenbildung bei Niederschlägen ein optimales Habitat der Art dar.

Schmetterlinge

Auf dem Messtischblattquadranten 45051 wird der Nachtkerzenschwärmer gelistet. Auf der Brachfläche im Norden, welche als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt werden soll, sind Wirtspflanzen der Art vorhanden. Fraßspuren wurden im Jahr 2025 jedoch nicht vorgefunden, so dass ein aktuelles Vorkommen ausgeschlossen werden kann. Die Art ist jedoch sehr explorativ. Es muss daher in kommenden Jahren mit einem Vorkommen gerechnet werden, soweit dann immer noch Wirtspflanzen vorhanden sind.

Weitere Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sind im Plangebiet nicht zu erwarten.

2.3.3 Europäische Vogelarten

Im Plangebiet können Vögel als Nahrungsgäste vorkommen, insbesondere Greifvögel und Eulen können hier Teile ihrer Jagdhabitate haben. Die samen tragende Krautschicht der Brachfläche im Norden ist als Nahrungshabitat für Körnerfresser geeignet. Als Bruthabitat ist das Plangebiet für Vögel jedoch



Innerhalb der Sichtflächendreiecke an den kreuzenden Gehwegen dürfen keine Sichthindernisse von einer Höhe > 1,0 m bestehen. Hier vorhandene Bäume werden versetzt.

Neubau des Bahnhof Kamp-Lintfort Mitte (Teilvorhaben 3)

Das Ende der neuen Gleistrasse durch den Zechenpark bilden die neuen Gleise des Bahnhof Kamp Lintfort Mitte im nördlichsten Punkt des Zechenparks. Hier wird neben dem Bahnsteig ein Abstellgleis geplant. Am Hauptgleis wird ein Seitenbahnsteig inkl. Bahnsteigbeleuchtung realisiert. Der Bahnsteig wird auf annähernd ebenem Untergrund errichtet, weist eine Baulänge von ca. 165 m und eine Breite von 2,80 m auf. Der Seitenbahnsteig erhält als Abschluss eine Böschung inkl. Entwässerungsmulde.

Der Zugang erfolgt seitlich zum Bahnsteig über eine barrierefreie Rampe und eine Treppe als Zugang aus Richtung Südosten. Vor Kopf schließt der Bahnsteig an ein Plateau und eine Freitreppe an, die auf den straßenseitigen Vorplatz führt. Dabei sind sowohl das Plateau wie auch die Freitreppe nicht Teil dieses Genehmigungsantrags, sondern wird separat durch die Stadt Kamp-Lintfort im Rahmen von landschaftlichen Maßnahmen im gesamten Zechenpark beantragt. Zwischen dem Hauptgleis und dem Abstellgleis wird ein 0,80 m breiter Rangierweg inkl. Beleuchtung gebaut. Die Einfahrtsgeschwindigkeit für den Bahnhof beträgt ca. 30 km/h bei Einfahrt in ein unbesetztes Stumpfgleis. Bei einer kurzen Einfahrt reduziert sich Einfahrtsgeschwindigkeit auf 20 km/h. Beide Gleise erhalten einen Prellbock als Gleisabschluss.



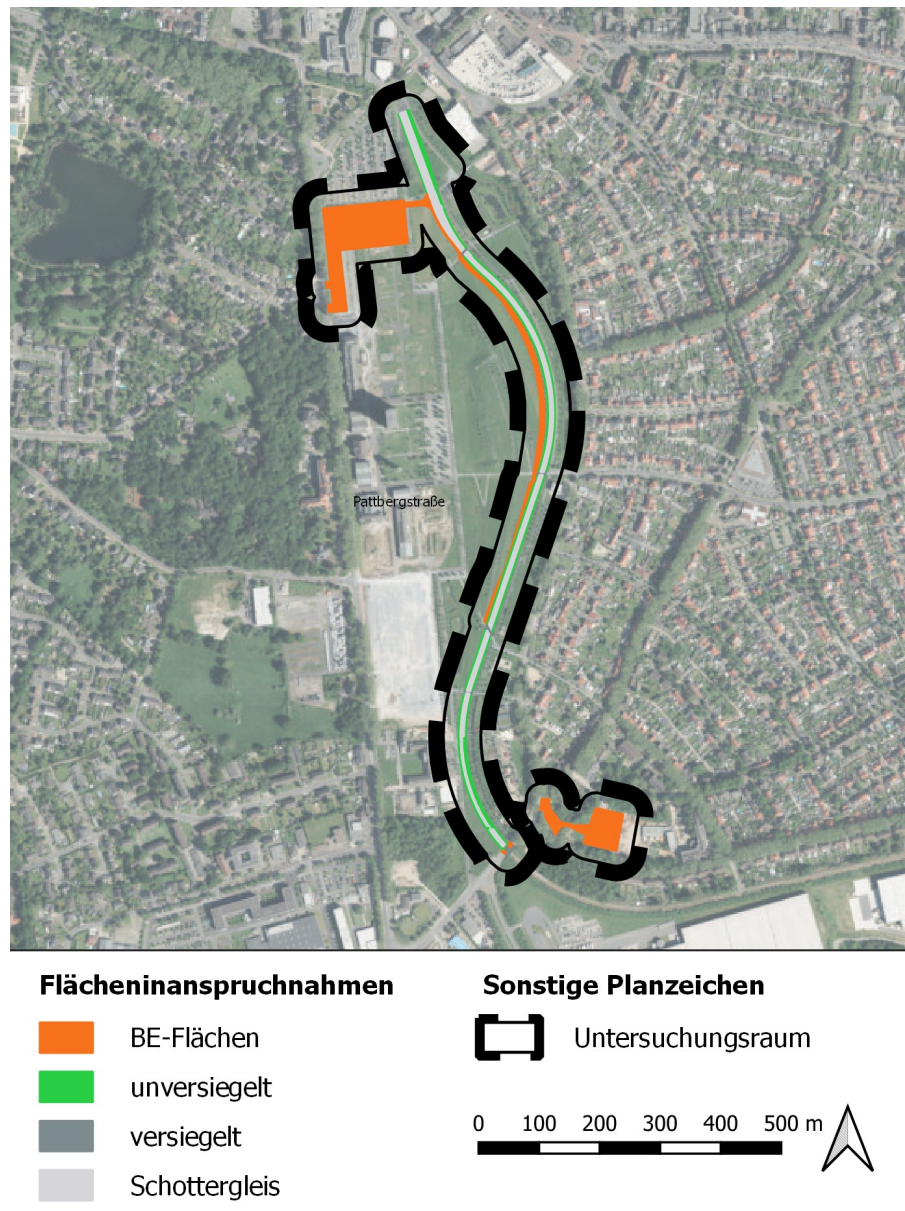


Abbildung 8: Übersicht über die Flächeninanspruchnahmen

Neben gleisbegleitenden Baustraßen werden drei Baustelleneinrichtungsflächen benötigt. Die nördliche Fläche liegt auf ehemals als Ausstellungsfläche genutzten Flächen auf denen ruderal Vegetation, überwiegend in Form von unterschiedlich dichtem Aufwuchs aus Robinie, Birken und Schmetterlingsflieder steht. Diese Fläche soll anschließend an den Bau der Gleise als Wohnbaufläche bebaut werden. Die südwestliche Fläche ist geschottert und wird als Parkplatz genutzt, die südöstliche Fläche besteht aus Rohboden und wird derzeit schon als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt. (vgl. Abbildung 8)

3.2 Wirkungen

Jede Baumaßnahme wirkt sich auf die Umwelt aus. Je nach Umfang der Maßnahme und der Empfindlichkeit sowie der Vorbelastung des betroffenen Raumes sind damit unterschiedlich starke Beeinträchtigungen der jeweiligen Funktionen des Raumes verbunden.

Die Beschreibung der Auswirkungen erfolgt anhand der bereitgestellten Unterlagen mit Stand vom 05.11.2024.

Mit dem Vorhaben sind bau- anlage- und betriebsbedingte Wirkungen zu erwarten. Baubedingte Wirkungen entstehen durch Baustelleneinrichtungsflächen außerhalb des Plangebietes und entlang der geplanten Gleise. Anlagebedingt kommt es zum Verlust von Parkflächen und Bäumen. Betriebsbedingt sind die Wiederaufnahme des Bahnbetriebs (Bahnfahrten) und die chemische Freihaltung der Strecke auf den neuen Gleisen zu betrachten.

Im Folgenden werden die grundsätzlich zu erwartenden, d.h. potenziellen Wirkfaktoren, die im Zusammenhang mit dem geplanten Vorhaben stehen, dargestellt.

Baubedingte Wirkfaktoren

Baubedingt werden Flächen entlang des eigentlichen Gleisverlaufs mit beansprucht. Diese werden nach Beendigung der Bauarbeiten wiederhergestellt, hier durch sind keine erheblichen Wirkungen zu erwarten. Im Süden der geplanten neuen Gleise werden stark beanspruchte Schotter- und Rohbodenflächen als Baustelleneinrichtungsflächen vollständig überplant, welche kein Habitatpotential aufweisen. Die Baustelleneinrichtungsfläche im Norden ist eine reich strukturierte, abgezaunte und damit störungsarme Brachfläche, welche Habitatpotentiale als Nahrungshabitat für Vögel und Fledermäuse, und Fortpflanzungspotentiale für Amphibien und Schmetterlinge aufweist. Auch diese wird im Zuge der Bauarbeiten vollständig überplant.

Anlagebedingt Wirkfaktoren

Anlagebedingt kommt es zum Verlust einiger Bäume ohne Habitatpotential, zudem werden Parkrasen und auch blühende Rasenflächen überbaut. Hierbei kommt es zum Verlust von Nahrungsflächen für Fledermäuse und Vögel. Im Rahmen des Umbaus an der Kattenstraße wird das alte Gleis ersetzt. Hierfür werden lediglich bestehende Gleise und asphaltierte Flächen überplant. Zudem werden die Kattenstraße und der Fuß- und Radweg neu asphaltiert. Hierbei wird geringfügig in Trittrasengesellschaften im Straßenbegleitgrün und in mit japanischem Staudenknöterich bestockte Flächen ohne Habitatpotential eingegriffen.

Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Im Zechenpark ist nicht mit dem Vorkommen Planungsrelevanter Tierarten zu rechnen. Entsprechend sind Wirkungen auf diese nur gering. Auswirkungen durch den Fahrbetrieb sind nicht zu erwarten. Die Trasse wird chemisch im Bereich des Schotters freigehalten (3 m beidseits der Gleisachse). Eine Gefahrenabschätzung für Insekten, Amphibien und Reptilien, welche aufgrund ihrer Lebensweise in direkten Kontakt mit den eingesetzten Stoffen kommen können, ist an dieser Stelle nicht möglich. Im Bereich der geplanten Trasse sind derzeit keine Arten zu vermuten, für die die chemische Freihaltung eine Gefährdung darstellen würde.



4.1.3 Schmetterlinge

Im Untersuchungsgebiet ist ein Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers möglich. Die möglichen Vorkommen liegen im Bereich der Brachfläche im Norden. Ein aktuelles Vorkommen ist nicht vorhanden (keine Frassspuren 2025), eine Neuansiedlung aber möglich, da Wirtspflanzen der Art vorhanden sind.

Zusammenfassend wird eine Art für Art bezogene Ermittlung der Betroffenheit für folgende Schmetterlingsarten vorgenommen:

- Nachtkerzenschwärmer

Durch das Vorhaben treten folgende Konflikte gegenüber dem Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers auf:

K_{Fa} 1: Tötung von Individuen durch Überfahren im Zuge des Bauablaufs (Auslösung Tötungsverbot)

4.2 Auswirkungen auf europäische Vogelarten

4.2.1 planungsrelevante europäische Vogelarten

Das Plangebiet besteht überwiegend aus Flächen des Stadtparks. Da diese teilweise mit einer Blütmischung eingesäht sind, weisen sie ein vergleichsweise gutes Nahrungsangebot auf. Trotzdem wurden bei der Potentialkartierung lediglich eine Mönchsgrasmücke und im weiteren Umfeld 2 Braumeisen beobachtet. Für die Brut geeignete Fläche befinden sich im Plangebiet und dem direkten Umfeld nicht. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass Greifvögel und Eulen sowie insektenfressende und körnerfressende Vögel hier Nahrungshabitate haben. Diese sind, aufgrund gleichwertiger Flächen im Umfeld und der nur relativ geringen Flächeninanspruchnahme durch die Gleise, für die Populationen nicht essentiell.

Durch das Vorhaben treten keine Konflikte gegenüber dem Vorkommen der Vögel auf.

4.3 nicht planungsrelevante europäische Vogelarten

Auch ubiquitäre Vogelarten können im Plangebiet Nahrungshabitate haben. Auch für diese sind die Flächen nicht essentiell (vgl. Kapitel 4.2.1).

Für die nicht planungsrelevanten Arten im Untersuchungsgebiet kann, aufgrund der dargestellten Gegebenheiten, die Auslösung von Artenschutzkonflikten ausgeschlossen werden.

4.4 Maßnahmen zu Konfliktvermeidung

Potentiell können verschiedene Tierarten regelmäßig im Untersuchungsgebiet vorkommen. Betroffenheiten sind vor allem durch den Bauablauf zu erwarten. Um die Betroffenheit der Arten während der Bauzeit möglichst auszuschließen oder gering zu halten, sind folgende Maßnahmen zu beachten.

- Minderung bauzeitlicher Beeinträchtigungen



befinden können, werden vergrämt und ggf. abgesammelt. Hierdurch wird das Tötungsrisiko weitgehend ausgeschlossen.

- Die Tötung einwandernder Zauneidechsen während der Bauarbeiten ist möglich.
 - Durch Auszäunen des Baubereichs und Vergrämen oder absammeln der Tiere kann eine Tötung von Individuen vermieden werden.
 - Die Gehölze auf der nördlichen Baustelleneinrichtungsfläche können Brutplatz unterschiedlicher ubiquitärer Vogelarten sein.
 - Durch das Freihalten der Baustelleneinrichtungsfläche von Bewuchs, werden Vögel aus dem Bereich ferngehalten und eine Tötung von Tieren im Nest vermieden.
 - Die Brachfläche im Norden kann Habitat des Nachtkerzenschwärmers sein.
 - Durch das Freihalten der Baustelleneinrichtungsfläche von Bewuchs wird eine Ansiedlung des Nachtkerzenschwärmers verhindert.
2. „wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert“.
- Erhebliche Störungen sind nicht zu erwarten
3. „Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“.
- Die Brachfläche im Norden der geplanten Bahnlinie kann Fortpflanzungshabitat der Kreuzkröte sein. Da die Fläche erst seit 5 Jahren für Kreuzkröten nutzbar ist, (davor wurde sie umfangreich saniert und als Ausstellungsfläche während der Landesgartenschau 2020 genutzt) kann davon ausgegangen werden, dass sich hier noch nicht sehr viele Tiere befinden. Zudem hat die Fläche im Verbund der Teilpopulationen noch keine besondere Bedeutung für den Erhalt der Gesamtpopulation. Eine Schädigung der Lokalpopulation durch Verlust eines Teils der Brachfläche muss daher nicht befürchtet werden.

Insgesamt können bei Einhaltung der Maßnahmen zur Konfliktvermeidung mit hoher Wahrscheinlichkeit artenschutzrechtliche Verbotsbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG für die Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie der europäischen Vogelarten ausgeschlossen werden.



6 Literatur

- Bauer, H. G., Berthold, P. (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas, Wiesbaden
- Dietz, Ch.; von Hellversen, O.; Nill, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Stuttgart
- Garniel A., Mierwald U. (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr
- Grüneberg, C., S.R. Sudmann sowie J. Weiss, M. Jöbges, H. König, V. Laske, M. Schmitz & A. Skibbe (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster
- Kiel, E.-F. (2005): Artenschutz in Fachplanungen. LÖBF-Mitteilungen 2005 (1): 12-17
- Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2010): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen : Planungsrelevante Arten für die Messtischblätter Quadrant 3 im Messtischblatt 4405 und Quadrant 1 im Messtischblatt 4505.
- Mebs, T., Scherzinger W. (2008): Die Eulen Europas. Stuttgart
- Mebs, T.; Schmidt, D. (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Stuttgart
- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen – Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. Düsseldorf
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW) (Hrsg.) (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen.
- Voigt, C.C., C. Azam, J. Dekker, J. Ferguson, M. Fritze, S. Gazaryan, F. Hölker, G. Jones, N. Leader, D. Lewanzik, H.J.G.A. Limpens, F. Mathews, J. Rydell, H. Schofield, K. Spoelstra, M. Zigmajster (2019): Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Beleuchtungsprojekten. EUROBATS Publication Series No. 8 (deutsche Ausgabe). UNEP/EUROBATS Sekretariat, Bonn, Deutschland, 68 Seiten.
- Wachter, Th., Lüttmann, J. & Müller-Pfannenstiel, K. (2004): Berücksichtigung von geschützten Arten bei Eingriffen in Natur und Landschaft. Naturschutz und Landschaftsplanung 36 (12): 371-377

Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und technische Regelwerke

- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) – Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Art. 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch den Artikel 3 des Gesetzes vom 08. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2542) geändert worden ist
- Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG NRW) – Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen und Änderung anderer Vorschriften vom 15. November 2016 (GV. NRW. S 934), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 01. Februar 2022 (GV. NRW. S. 139)
- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz und FÖA Landschaftsplanung GmbH (MUNLV & FÖA) (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW. Düsseldorf.



Anhang I Vorprüfung für die Arten der Messtischblattquadranten: Quadrant 3 im Messtischblatt 4405 und Quadrant 1 im Messtischblatt 4505

Tabelle 1: Planungsrelevante Arten für Messtischblatt 4405/3 und 4505/1, Potential- und Wirkfaktorenanalyse

(Auflistung der erweiterten Auswahl planungsrelevanter Arten in den Lebensraumtypen Gärten, Parkanlagen, Siedlungsbrachen)

Art	MTB-Q-Abfrage			@Linfos-Abfrage	Expertenbefragung	Potentialanalyse	Wirkfaktoren- Analyse	ASP II erforderlich?
	Status	EHZ NRW (ATL)	KI GehoeI	Status	Status			
Säugetiere								
Breitflügelfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	U-	Na			Vorkommen ist möglich. Die Art kann im Siedlungsbereich jagend vorkommen. Mögliche Quartiere befinden sich im Plangebiet nicht.	Auswirkungen sind ausgeschlossen. Durch die Überplanung von krautreichen Flächen (durch Gleise und Baustelleneinrichtungsflächen), welche für Insekten besonders attraktiv sind, kann die Nahrungsverfügbarkeit für die Art abnehmen. Da durch die Anlage der Bahn und die Errichtung der Baustelleneinrichtungsflächen allerdings nur Teile dieser Flächen beansprucht werden, sind keine Populationsrelevanten Wirkungen zu erwarten.	nein



Artenschutzprüfung (2. Stufe)
Reaktivierung der Grubenbahn von Rheinkamp Richtung Kamp-Lintfort
als Niederrheinbahn (Abschnitt 1)

Wasserfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G	Na	Vorkommender ist ausge- schlossen. Die Art ist sehr lichtscheu und im Siedlungs- bereich nicht zu erwarten.	Auswirkungen sind ausge- schlossen.	nein
Fransenfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G	(Na)	Vorkommen ist ausgeschlos- sen. Der Zechenpark ist als Habitat der Art ungeeignet.	Auswirkungen sind ausge- schlossen.	nein
Kleinabendsegler	Nachweis ab 2000 vorhanden	U	Na	Vorkommen ist möglich. Die Art kann im Siedlungsbereich jagend vorkommen. Mögliche Quartiere befinden sich im Plangebiet nicht.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Durch die Überpla- nung von krautreichen Flächen (durch Gleise und Baustellen- einrichtungsflächen), welche für Insekten besonders attrak- tiv sind, kann die Nahrungsver- fügbarkeit für die Art abneh- men. Da durch die Anlage der Bahn und die Errichtung der Baustelleneinrichtungsflächen allerdings nur Teile dieser Flä- chen beansprucht werden, sind keine Populationsrelevan- ten Wirkungen zu erwarten.	nein
Zwergfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G	Na	Vorkommen ist möglich. Die Art kann im Siedlungsbereich jagend vorkommen. Mögliche Quartiere befinden sich im Plangebiet nicht.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Durch die Überpla- nung von krautreichen Flächen (durch Gleise und Baustellen- einrichtungsflächen), welche	nein



Braunes Langohr	Nachweis ab 2000 vorhanden	G	Na	Vorkommen ist möglich. Die Art kann im Siedlungsbereich jagend vorkommen. Mögliche Quartiere befinden sich im Plangebiet nicht.	für Insekten besonders attraktiv sind, kann die Nahrungsverfügbarkeit für die Art abnehmen. Da durch die Anlage der Bahn und die Errichtung der Baustelleneinrichtungsflächen allerdings nur Teile dieser Flächen beansprucht werden, sind keine Populationsrelevanten Wirkungen zu erwarten. Auswirkungen sind ausgeschlossen. Durch die Überplanung von krautreichen Flächen (durch Gleise und Baustelleneinrichtungsflächen), welche für Insekten besonders attraktiv sind, kann die Nahrungsverfügbarkeit für die Art abnehmen. Da durch die Anlage der Bahn und die Errichtung der Baustelleneinrichtungsflächen allerdings nur Teile dieser Flächen beansprucht werden, sind keine Populationsrelevanten Wirkungen zu erwarten.	
Vögel						
Habicht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000	U	Na	Vorkommen ist möglich. Die Art kann das Plangebiet ge-	Auswirkungen sind ausgeschlossen. Das Zechengelän-	nein



vorhanden

Sperber

Nachweis 'Brutvor-
kommen' ab 2000 G
vorhanden

Na

gentlich als Nahrungshabitat nutzen. Auch die als Baustelleneinrichtungsfläche vorgesehene Brachfläche kann Teil des Nahrungshabitats der Art sein. Mögliche Brutplätze finden sich nicht im Plangebiet.

Vorkommen ist möglich. Die Art kann das Plangebiet gelegentlich als Nahrungshabitat nutzen. Auch die als Baustelleneinrichtungsfläche vorgesehene Brachfläche kann Teil des Nahrungshabitats der Art sein. Mögliche Brutplätze finden sich nicht im Plangebiet.

de ist als Nahrungshabitat der Art nur von sehr untergeordneter Bedeutung, da die Gehölze im Bereich der geplanten Trasse sehr jung sind und nur wenig Deckung bieten. Bessere Jagdbedingungen findet er auf der Brachfläche Nordwestlich der Planung. Da die Art jedoch große Aktionsräume hat, werden durch den Verlust der als Nahrungshabitat geeigneten Flächen keine populationsrelevanten Wirkungen erwartet.

Auswirkungen sind ausgeschlossen. Das Zechengelände ist als Nahrungshabitat der Art nur von sehr untergeordneter Bedeutung, da die Gehölze im Bereich der geplanten Trasse sehr jung sind und nur wenig Deckung bieten. Bessere Jagdbedingungen findet er auf der Brachfläche Nordwestlich der Planung. Da die Art jedoch große Aktionsräume hat, werden durch den Verlust der als Nahrungshabitat geeigneten Flächen keine populationsre-

nein



Artenschutzprüfung (2. Stufe)
Reaktivierung der Grubenbahn von Rheinkamp Richtung Kamp-Lintfort
als Niederrheinbahn (Abschnitt 1)

Eisvogel	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	G	(Na)	Vorkommen ist ausgeschlos- sen. Der Zechenpark ist für die Art nicht geeignet. An der an- grenzend verlaufenden Gro- ßen Goorley kann er jedoch vorkommen.	Auswirkungen sind ausge- schlossen.	nein
Waldohreule	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	U	Na	Vorkommen ist möglich. Das Plangebiet kann von der Art gelegentlich zur Jagd genutzt werden. Mögliche Brutplätze finden sich an den umliegen- den alten Platanen.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Durch den Verlust eines Teils des Nahrungshabi- tats wird keine populationsrele- vante Wirkung erwartet. Die Art verfügt über große Aktionsräu- me, so dass sie weiterhin aus- reichend Flächen zur Nah- rungssuche hat.	nein
Steinkauz	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	U	(FoRu)	Vorkommen ist möglich. In den umliegenden alten Platanen sind Höhlen vorhanden, so dass der Zechenpark Teil des Nahrungshabitats der Art sein kann.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Der Zechenpark verfügt weiterhin über weite Bereiche mit kurzrasigen Flä- chen, so dass auch mit Umset- zung der planung ausreichend Flächen für die Nahrungssu- che verbleiben.	nein
Flussregenpfeifer	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	S	FoRu	Vorkommen ist ausgeschlos- sen. Die als Baustelleneinrich- tungsfläche vorgesehene	Auswirkungen sind ausge- schlossen.	nein



				<p>Brachfläche ist stellenweise zwar strukturell als Nistplatz geeignet, ein geeignetes Nahrungsgewässer in für Jungtiere in geeigneter Reichweite fehlt jedoch. Die Große Goorley ist aufgrund der sehr dichten Ufervegetation im Plangebiet für die Art nicht geeignet..</p>		
Saatkrähe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G	Na	<p>Vorkommen im Umfeld ist nachgewiesen. An der Nahegelegenen Friedrich-Heinrich-Allee befinden sich Kolonien der Art. Im Plangebiet kommt die Saatkrähe jedoch höchstens als Nahrungsgast vor.</p>	<p>Auswirkungen sind ausgeschlossen. Habitate der Art werden durch die Planung nicht beeinträchtigt.</p>	nein
Kuckuck	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U-	(Na)	<p>Vorkommen ist ausgeschlossen. Der Zechenpark ist als Habitat der Art nicht geeignet.</p>	<p>Auswirkungen sind ausgeschlossen.</p>	nein
Mehlschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U	Na	<p>Vorkommen ist möglich. Der Luftraum kann Teil des Nahrungshabitats der Art sein.</p>	<p>Auswirkungen sind ausgeschlossen. Habitate der Art werden durch die Planung nicht beeinträchtigt.</p>	nein
Kleinspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U	Na	<p>Vorkommen ist ausgeschlossen. Das Plangebiet stellt keine Habitatbestandteile der Art.</p>	<p>Auswirkungen sind ausgeschlossen.</p>	nein



Wanderfalke	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	G	(Na)	Vorkommen ist möglich. An dem Förderturm der Zeche wurde in den vergangenen Jahren eine Nisthilfe für den Wanderfalken angebracht. Eine Nutzung ist bisher nicht nachgewiesen. Das gesamte Plangebiet kann Teil des Nah- rungshabitats der Art sein.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Auch mit Umset- zung der Planung bleibt das Gelände als Nahrungshabitat weitgehend nutzbar.	nein
Turmfalke	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	G	Na	Vorkommen im Umfeld ist nachgewiesen. Der Förderturm der Zeche wurde in den ver- gangenen Jahren als Brutplatz des Turmfalken genutzt, hier befindet sich auch eine Nisthil- fe. Das gesamte Plangebiet kann Teil des Nahrungshabi- tats der Art sein.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Auch mit Umset- zung der Planung bleibt das Gelände als Nahrungshabitat weitgehend nutzbar.	nein
Rauchschwalbe	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	U	Na	Vorkommen ist möglich. Der Luftraum kann Teil des Nah- rungshabitats der Art sein.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Habitate der Art werden durch die Planung nicht beeinträchtigt.	nein
Bluthänfling	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 vorhanden	U	(FoRu), (Na)	Vorkommen ist möglich. Die Brachfläche mit diverser Arten- zusammensetzung im Nord- westen der Planung, welche als Baustelleneinrichtungsflä- che verwendet werden soll,	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Von der Baumaß- nahme wird nur die Hälfte der Brachfläche in Anspruch ge- nommen. Weitere Nahrungs- habitate finden sich in den	nein



Artenschutzprüfung (2. Stufe)
Reaktivierung der Grubenbahn von Rheinkamp Richtung Kamp-Lintfort
als Niederrheinbahn (Abschnitt 1)

Art	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U	FoRu	Vorkommen ist ausgeschlossen. Das Plangebiet ist als Habitat der Art nicht geeignet.	Auswirkungen sind ausgeschlossen.	nein
Nachtigall	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U	FoRu	Vorkommen ist ausgeschlossen. Das Plangebiet ist als Habitat der Art nicht geeignet.	Auswirkungen sind ausgeschlossen.	nein
Feldsperling	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U	Na	Vorkommen ist möglich. Die Brachfläche mit diverser Artenzusammensetzung im Nordwesten der Planung, welche als Baustelleneinrichtungsfläche verwendet werden soll, kann Nahrungshabitat des Feldsperlings sein. Nistplätze können sich in den umliegenden Gehölzen (im Umfeld der südlichen Baustelleneinrichtungsflächen, an der Friedrich-Heinrich-Allee, in den umliegenden Gärten) befinden.	Auswirkungen sind ausgeschlossen. Von der Baumaßnahme wird nur die Hälfte der Brachfläche in Anspruch genommen. Weitere Nahrungshabitate finden sich in den Gärten im Umfeld. Mit einer Schädigung der Population durch den Verlust der Fläche muss nicht gerechnet werden.	nein
Rebhuhn	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S	(FoRu)	Vorkommen ist ausgeschlossen. Das Plangebiet liegt im Siedlungsbereich von Kamp-Lintfort und ist damit als Habitat der Art nicht geeignet.	Auswirkungen sind ausgeschlossen.	nein

Artenschutzprüfung (2. Stufe)

Reaktivierung der Grubenbahn von Rheinkamp Richtung Kamp-Lintfort als Niederrheinbahn (Abschnitt 5)

Gartenrotschwanz	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 U vorhanden	FoRu	Vorkommen ist möglich. In den letzten Jahren kamen Garten- rotschwänze als Durchzügler im Plangebiet vor. Mögliche Nistplätze finden sich hier nicht.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Das Plangebiet bleibt auch mit Umsetzung der Planung für durchziehende Gartenrotschwänze nutzbar. Der kurzzeitige Verlust der Bauflächen wird nicht als ne- gativ für die Populationen ge- wertet.	nein
Turteltaube	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 S vorhanden	(Na)	Vorkommen ist möglich. Das Plangebiet, hier vor allem die Brachfläche im Norden, sind als Nahrungshabitat der Art geeignet. Geeignete Brutplätze finden sich an der Großen Goorley, am Pappelsee und an den Gehölzen im weiteren Um- feld.	Auswirkungen sind ausge- schlossen. Der Verlust der Brachfläche als Nahrungshabi- tat wird als nicht populationsre- levant eingeschätzt. Es finden sich weitere Nahrungsflächen mit den Agrarflächen südlich von Lintfort.	nein
Waldkauz	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 G vorhanden	Na	Vorkommen ist möglich. Die Art kann im Siedlungsbereich jagend vorkommen. Mögliche Nistplätze befinden sich im Plangebiet nicht.	Auswirkungen sind ausge- schlossen.	nein
Star	Nachweis 'Brutvor- kommen' ab 2000 U vorhanden	Na	Vorkommen ist möglich. Die Art kann im Siedlungsbereich jagend vorkommen. Mögliche Nistplätze befinden sich im Plangebiet nicht.	Auswirkungen sind ausge- schlossen.	nein



Schleiereule	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G	Na		Vorkommen ist möglich. Die Art kann im Siedlungsbereich jagend vorkommen. Mögliche Nistplätze befinden sich im Plangebiet nicht.	Auswirkungen sind ausgeschlossen.	nein
Käfer							
Eremit	Nachweis ab 2000 vorhanden	S	(FoRu)		Vorkommen ist ausgeschlossen. Es sind keine Brutbäume der Art vorhanden.	Auswirkungen sind ausgeschlossen.	nein
Amphibien							
Kreuzkröte	Nachweis ab 2000 vorhanden	U	FoRu	Biologische Station, UNB 2017, 2021, 2022	Vorkommen ist möglich. Im Umfeld ist ein Vorkommen zwischen Poco und Vinnmannsweg sowie aus dem Jahr 2017 an der Kattenstraße bekannt. Die Brachfläche im Norden des Plangebietes stellt mit ihrer lückigen Vegetation, den Kieseigen stellen und Schutthaufen sowie der intensiven Pfützenbildung bei Niederschlägen ein optimales Habitat der Art dar.	Auswirkungen sind möglich. Sollten sich Tiere auf der Fläche befinden, kommt es zur Tötung dieser im Zuge der Nutzung als Baustelleneinrichtungsfläche.	ja
Schmetterlinge							
Nachtkerzenschwärmer	Nachweis ab 2000 vorhanden	G	(FoRu)		Vorkommen ist möglich. Es sind einzelne Wirtspflanzen	Auswirkungen sind möglich. Sollten sich Tiere auf der Fläche	ja



Vorkommen:	Na	Nahrungshabitat	Erhaltungszustand (EHZ) in NRW – atlantische Region (ATL):	G	günstig
	(Na)	Nahrungshabitat untergeordnet		U	ungünstig/unzureichend
	FoRu	Fortpflanzungs- und Ruhestätte		S	ungünstig/schlecht
	FoRu!	Schwerpunkt Fortpflanzungs- und Ruhestätte		+	tendenzielle Verbesserung
	(FoRu)	Vereinzelt Fortpflanzungs- und Ruhestätte		-	tendenzielle Verschlechterung
	(Ru)	Vereinzelt Ruhestätte	Lebensräume:	Gaert	Gärten, Parkanlagen, Siedlungsbrachen
Status:	Nw 2000	Nachweis ab 2000 vorhanden			
	Nw Bv 2000	Nachweis „Brutvorkommen“ ab 2000 vorhanden			
	Nw Rast/Winter 2000	Nachweis „Rast/Wintervorkommen“ ab 2000 vorhanden			
	k. Nw	Kein Nachweis			

	bleibt?		
	4 Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
III	Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen (wenn mindestens einer der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)		
	1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
	2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
	3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben? Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Darlegung, warum sich der ungünstige Erhaltungszustand nicht weiter verschlechtern wird und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindert wird (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein



Angebot zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)					
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art: Nachtkerzenschwärmer (<i>Proserpinus proserpina</i>)					
Schutz- und Gefährdungsstatus					
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart		Rote Liste-Status Deutschland V Nordrhein-Westfalen R		Messtischblatt 4505 Q1	
Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen <input type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #90EE90; margin-right: 5px;"></div> grün n günstig </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #FFFF00; margin-right: 5px;"></div> gelb ungünstig / unzureichend </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #FF0000; margin-right: 5px;"></div> rot ungünstig / schlecht </div>		Erhaltungszustand der lokalen Population (Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr. 2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren (III)) <input type="checkbox"/> günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> günstig / gut <input type="checkbox"/> ungünstig / mittel-schlecht			
II.1 Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)					
Für den Neubau der Gleise im Zechenpark wird eine derzeitige Brachfläche als Baustelleneinrichtungsfläche in Anspruch genommen. Auf dieser befinden sich Wirtspflanzen des Nachtkerzenschwärmers (Nachtkerzen). Im Jahr 2025 waren keine Tiere auf der Fläche vorhanden (keine Fraßspuren). Da die Art sehr explorativ ist, kann ein Vorkommen in den nächsten Jahren jedoch nicht ausgeschlossen werden. Im Zuge der Bauarbeiten ist eine Tötung von Tieren möglich.					
II.2 Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements					
Um ein Ansiedeln des Nachtkerzenschwärmers zu verhindern, ist die Fläche durch regelmäßige Mahd von Bewuchs freizuhalten.					
II.3 Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (unter Voraussetzung der unter Punkt II.2 beschriebenen Maßnahmen)					
Kurze Beschreibung der verbleibenden Auswirkungen des Plans/Vorhabens nach Realisierung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen; Prognose der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang.					
1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhten Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte ? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
III Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen (wenn mindestens einer der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)					

1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? ☐ ja ☐ nein

Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.
2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? ☐ ja ☐ nein

Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben? ☐ ja ☐ nein

Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Darlegung, warum sich der ungünstige Erhaltungszustand nicht weiter verschlechtern wird und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindert wird (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).

